

Noch mehr Sprüche aus der Praxis

Eintrag auf der Warteliste im PC: Patient hört nicht. Bitte laut rufen.

Helferin fünf Minuten vor Ende der Sprechstunde zu mir: 6 bitte! Ich entgegne, das wird aber knapp.
2.Helferin, die nur „die Hälfte“ mitbekommen hat: das schaffen Sie schon

Patient hat wegen seiner Knieschmerzen, vor dem Röntgen seine Hose runtergelassen. Helferin: Sie können die Buchs wieder hochziehen. Hat sowieso nix gebracht

Helferin zu anderer Helferin: ich gehe weiter mit dem Doktor (gemeint war das nächste Patientenzimmer)

Helferin zum Patienten: Gehen Sie in Kabine 6. Ziehen Sie sich aus. Ich komme gleich nach.

Ein neuer Patient berichtet mir, dass er Heilerziehungspfleger sei. Ich frage ihn, was ist das? Er antwortet: Ich wohne mit beeinträchtigten Menschen zusammen. Ich: was heißt beeinträchtigt? Er: behinderte Menschen, aber das darf man nicht mehr sagen. Ich blicke meine beiden Helferinnen an und antworte: dann sind wir ja Berufskollegen.

Aus Arztbriefen:

Vordere Kreuzbandfraktur *gemeint war Kreuzbandruptur*

Rezept eines Kollegen: Diagnose: Knick – Senk, Hohl – Fuß, Fersensporn *mehr geht wohl nicht mehr*

Eintrag in Karteikarte: Unterklagen mitgegeben *gemeint war Unterlagen mitgegeben*

Ich habe Herrn Junk und Herrn Kaufmann vor die Tür gesetzt (gemeint war, vor das Behandlungszimmer)

Machen Sie zuerst einmal meinen Mann fertig

Glauben Sie mir Herr Doktor, ich habe in meinem Leben viel gegessen (berichtete mir ein langjähriger Rückenpatient)

Irgendeiner hat mich beim Kampfsport geworfen

Herr Doktor: Ich habe eine Bäckerzyste in der Kniekehle. (gemeint war die Bakercyste = Kniekehlelencyste)

Schild an der Sprechstundentür: Laufende Sprechstunde. Bitte Nicht Stören!!! *vielleicht fehlt noch spurtende oder hastende Sprechstunde*

Doktor: Ist bei ihrem MRT vom Kopf etwas herausgekommen? Patient: Nein, nichts drin im Kopf

Ein bulliger männlicher Patient schaut sich seine MRT Bilder auf dem PC an, als ich das Sprechzimmer betrete. Er: Sieht das aber brutal aus. Ich: Haben Sie schon einmal in den Spiegel geschaut.

Eine Mutter kommt mit ihrem 10-jährigen Sohn erstmals in meine Praxis. Sie: ein jüngerer Kollege habe einen Oswald Schlotter bereits diagnostiziert. Ich: kenne ich nicht. Kenne nur einen Polizisten mit dem Namen Schlotter, der heißt aber Alois Schlotter. Sie: der Kollege war noch jünger als Sie, vielleicht handelt es sich um eine neuere Diagnose, die Sie vielleicht noch nicht kennen. (gemeint war der Morbus Osgood Schlatter)

Patient betritt das Sprechzimmer. Mit Blick auf meine junge Helferin: Soll ich schon mal die Hose runterlassen?

Helferin an der Anmeldung zu einer neuen Patientin: Wer ist denn ihr Hausfreund? (gemeint war natürlich der Hausarzt)

In schwierigen Fällen, gebe ich einem Patienten schon einmal meine Handynummer. Auf einer WhatsApp werde ich um eine Beratung gebeten. Das tue ich per Internet nicht und rufe deshalb an. Antwort: Habe mir schon gedacht, dass Sie nicht per WhatsApp antworten, aber ihren Anruf habe ich schon erwartet.

Helferin am Telefon: der Doktor ist diese Woche schon so voll. Patient: Ok, dann melde ich mich wieder, wenn er nüchtern ist.

Ich bin schon seit 100 Jahren bei Dr. Krapf. Da gewinnt diese Aussage bei einer 92-Jährigen Patientin nach 26jähriger Praxistätigkeit eine „glaubwürdige“ Bedeutung.

defektes Therapiegerät. Helferin: beim letzten Patienten, der drin saß, gingen die Lichter aus.

Gespräch mit einem Patienten: Ich berichtete einem Patienten über meine Flugangst: 2 Mal bin ich mit dem Hubschrauber während meines Wehrdienstes geflogen. Glasplatten mit Blick auf den Boden. Bei laufenden Turbinen ausgestiegen. Das war es für mich mit der Fliegerei für dieses Leben. Patient: Mir geht es genauso, aber wenn ich erst einmal im Flieger drin bin, ist es ok. *Beruf des Patienten: Pilot.*

Manchmal erinnere ich an meine Assistentenzeit und sage zum Patienten: Wie mein alter Oberarzt schon sagte. Das schönste an ihrem Knie ist, das es nicht meines ist.

Telefonat nach MRT mit dem Radiologen: „der Muskel ist total verfettet“. Teile dem mir gegenüberstehenden Patienten mit: „Ich soll ihnen mitteilen: „Sie sind total verfettet“ (Gelächter auf beiden Seiten)

Eintrag in der Karteikarte: **das Ganglion sagt der Hausarzt muss weg.** Gemeint war natürlich: *der Hausarzt sagt das Ganglion muss weg. 24.8*